

Vockenrot

Der Ort wurde 1212 erstmals urkundlich unter dem Namen „Fockerode“ erwähnt. Für die Herkunft des Ortsnamens gibt es verschiedene Überlieferungen. Einmal wird erwähnt, dass ein Junker namens Focko den Wald roden ließ, um sich hier niederzulassen. So könnte man es also mit einer „Rodung des Focko“ erklären. Eine bemerkenswerte Rolle in der Geschichte Vockenrots spielte das Geschlecht der Clinghardts. Hans Clinghardt, war Inhaber des Wertheimer Burglehens, d.h. er war als Ministerialverwalter über die Lehensgüter der Wertheimer Grafen gesetzt. Zu diesen gehörten unter anderem auch der Reinhardshof und der Haidhof. Clinghardt selbst erhielt eine Schenkung auf Vockenroter Gemarkung. Noch heute erinnert der Name „Schlosswiese“ für ein Gebiet innerhalb des Dorfes an sein „Schloss“, dass man sich wohl eher als eine kleine Burg vorstellen muss. Wie groß die Vertrauensstellung der Clinghardts bei den Wertheimer Grafen war, zeigt die Tatsache, dass alle Clinghardts in der Stiftskirche beerdigt wurden. Ihre Abhängigkeit kommt auch in ihrem Wappen zum Ausdruck, das später als Vockenroter Gemeindewappen weitergeführt wurde. Es zeigt drei Blumen auf Stielen und ist in seiner Anordnung dem unteren Teil des Wertheimer Wappens sehr ähnlich. Um das Jahr 1580 starb das Geschlecht der Clinghardts aus. Das Clinghardtsche Gut wurde später aufgelöst und ein neuer herrschaftlicher Hof gegründet, der heutige Neuhof. Dieser ist erstmals 1691 erwähnt und war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Besitz der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. 1949 kam er in die Hände der Landsiedlung GmbH und wurde unter sieben Neubürgerfamilien verteilt. Mit den neu erstellten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bildet der Neuhof einen Ortsteil für sich. Kriegszeiten und Seuchen haben auch in Vockenrot die üblichen Wunden hinterlassen. Auch von Katastrophen blieb das Dorf nicht verschont. Im Jahre 1835 brach durch Blitzschlag ein Brand aus, der in den damals mit Stroh gedeckten Häusern reiche Nahrung fand. Das halbe Dorf – 15 Wohnhäuser und 13 Scheunenfiel den Flammen zum Opfer. Vockenrot wurde 1939 zu Wertheim eingemeindet. Anlass war der Bau der Kaserne mit Flugplatz durch die Wehrmacht beim Rainghardtshof. Das beanspruchte Gelände lag teils auf Wertheimer, teils auf Vockenroter Gemarkung, sodass man der Einfachheit halber die beiden Ortschaften unter eine Verwaltung brachte. Während des Krieges war dort eine Stuka- und Flugabweereinheit stationiert. Nach dem Umsturz fanden dort viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene Unterkunft.

Quelle: Ortsverwaltung Vockenrot - www.vockenrot-online.de